ARBEITSMÄRKTE UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

RENÉ BÖHEIM

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

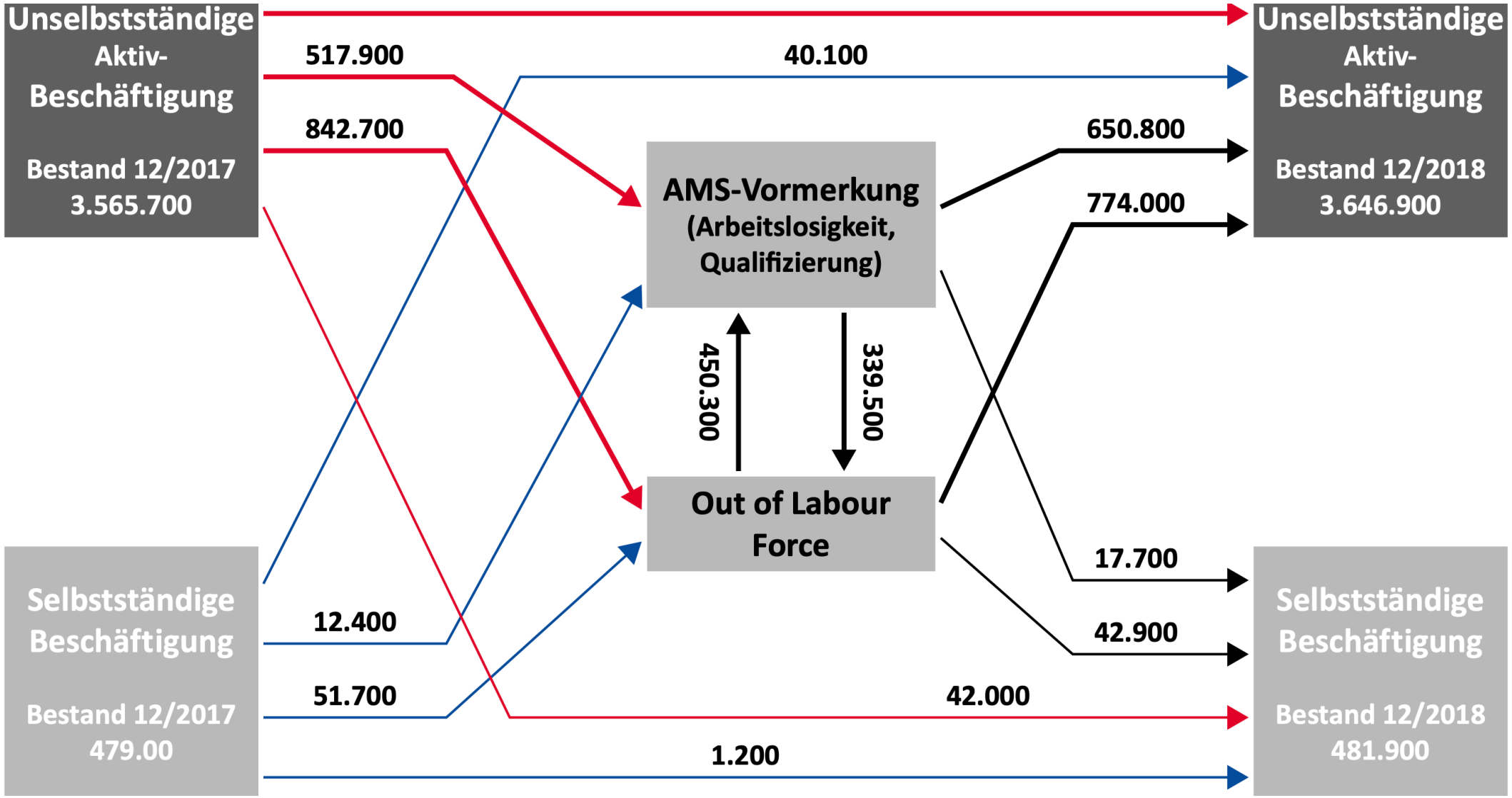
Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftsforschungsinstitut Wien, Wifo
WU Wien

@rboheim

BEVÖLKERUNG ÖSTERREICH 2017 (IN 1,000)

	Alle		Frauen		Männer	
	8.623		4.389		4.233	
Erwerbstätig:	**4.061**		**1.889**		**2.171**	
Selbständige		465		164		301
Präsenz/Zivildienst		23		0		23
Elternkarenz		124		120		3
Arbeitslos	357		148		209	
Pension	1.922		1.059		862	
Arbeitsunfähig	105		52		54	
haushaltsführend	327		311		16	
Schule, 15+	569		297		271	
Kinder bis 14	1.258		611		647	
andere	43		19		23	



Quelle: AMS, https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/österreich/berichte-auswertungen/001_JB-2018.pdf, S. 34.

VOLLBESCHÄFTIGUNG?

- Unselbständig Beschäftigte zwischen 1950 und 2017 von etwa 2 Millionen auf rund 3,7 Millionen gestiegen
- Moderat steigende Zahl selbständig Beschäftigter
- Erhöhung der Arbeitslosenzahlen von 31.000 (1973) auf 247.000 (2017) gestiegen
- Qualifizierung zunehmend bedeutend => Verknüpfung mit Bildungspolitik
- Bildung zentral für wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik

WARUM POLITIK?

- Probleme?
  - „unfreiwillige Arbeitslosigkeit“
  - „Vollbeschäftigung“
  - Bildungspolitik
  - Armut, Ungleichheit der Einkommen bzw Vermögen
  - Wirtschaftswachstum

- Sicherheit und Schutz
- Regionale Zielsetzungen

UM SINNVOLL INTERVENIEREN ZU KÖNNEN,

- muss man die Sache verstehen:
  - 1. Theorien über das Funktionieren der Märkte
  - 2. Testen und Überprüfen von Hypothesen
  - 3. Weiterentwicklung der Theorien

  - NB: Theorie ist nicht statisch, sondern wird ständig verfeinert und weiterentwickelt!

  - In den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist das schwierig, da sich die untersuchten Personen an die Rahmenbedingungen anpassen!

  - **Grundsätzliche Annahme: Menschen reagieren auf Anreize.**

BEISPIEL: RATTENPLAGE IN HANOI

- Anreiz: Prämie für jede getötete Ratte
- Nachweis mittels abgetrennter Rattenschwänze

- Rattenfänger fingen die Ratten, schnitten ihnen die Schwänze ab und entließen sie danach wieder in Freiheit, sodass sie sich weiter fortpflanzen konnten, wodurch die Rattenfänger ein größeres Einkommen erhielten.
- Ratten sind leicht zu züchten…

- Konsequenz: Rattenplage wurde größer!

DAHER: THEORIE

- Wie funktionieren Märkte im Allgemeinen?
- Wie funktioniert der Arbeitsmarkt?

- Typische Themen:
  - Arbeitsangebot: Wer, wie, zu welchen Bedingungen?
  - Arbeitsnachfrage: Wer, wieviel, welche Typen, zu welchem Lohn?
  - Warum gibt es unterschiedliche Löhne und Gehälter?
  - Wie entsteht „unfreiwillige“ Arbeitslosigkeit?
  - Wie finden Arbeitssuchende und DienstgeberInnen zueinander?
  - Diskriminierung im Arbeitsmarkt?
  - Karriere und Entlohnung
  - Kollektive Verhandlungen
  - Internationale Verflechtungen („Globalisierung“)

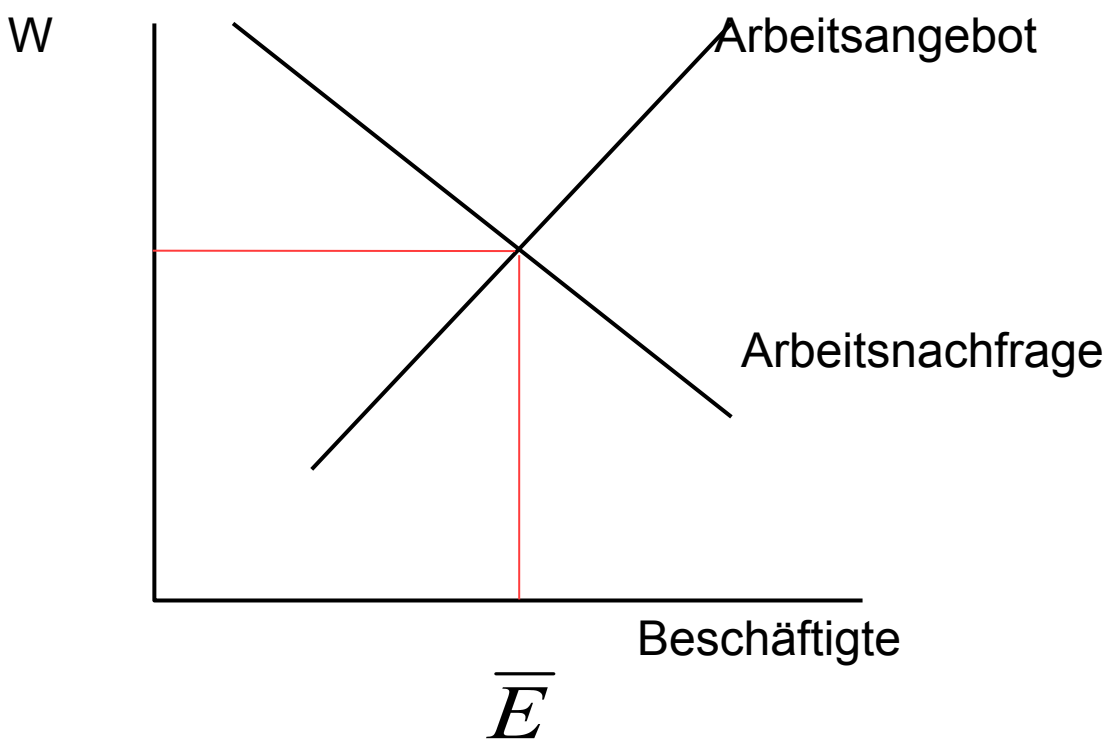
STANDARDMODELL (MIKROÖKONOMISCHE SICHT)

- Produktion von Gütern und Dienstleistungen ausschließlich, weil KonsumentInnen diese nachfragen
- Arbeit wird für die Produktion benötigt
- AnbieterInnen und Nachfragende treffen in Arbeitsmärkten aufeinander
    - Arbeitsangebot als Funktion von Einkommen (Lohn)
    - Arbeitsnachfrage als Funktion der Arbeitskosten

- Wenn Wettbewerb vorliegt, entspricht der Lohn dem „Grenzprodukt der Arbeit“:
  Ein Unternehmen würde solange Arbeitskräfte einstellen, bis der nächste zusätzliche Arbeiter keinen Gewinn mehr bringt. Dies ist dann der Fall, wenn das Grenzprodukt der Arbeit soweit gesunken ist, dass der zusätzliche Erlös aus dem Verkauf der Güter gerade dem Lohn entspricht.

- Funktionierender Markt erzeugt über „markträumenden Lohnsatz“ Gleichgewicht und es gibt in diesem Modell daher nur freiwillige Arbeitslosigkeit

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG



Im einfachsten Modell:

- gibt es keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit
- Personen entscheiden sich zwischen Beschäftigung und „Freizeit“

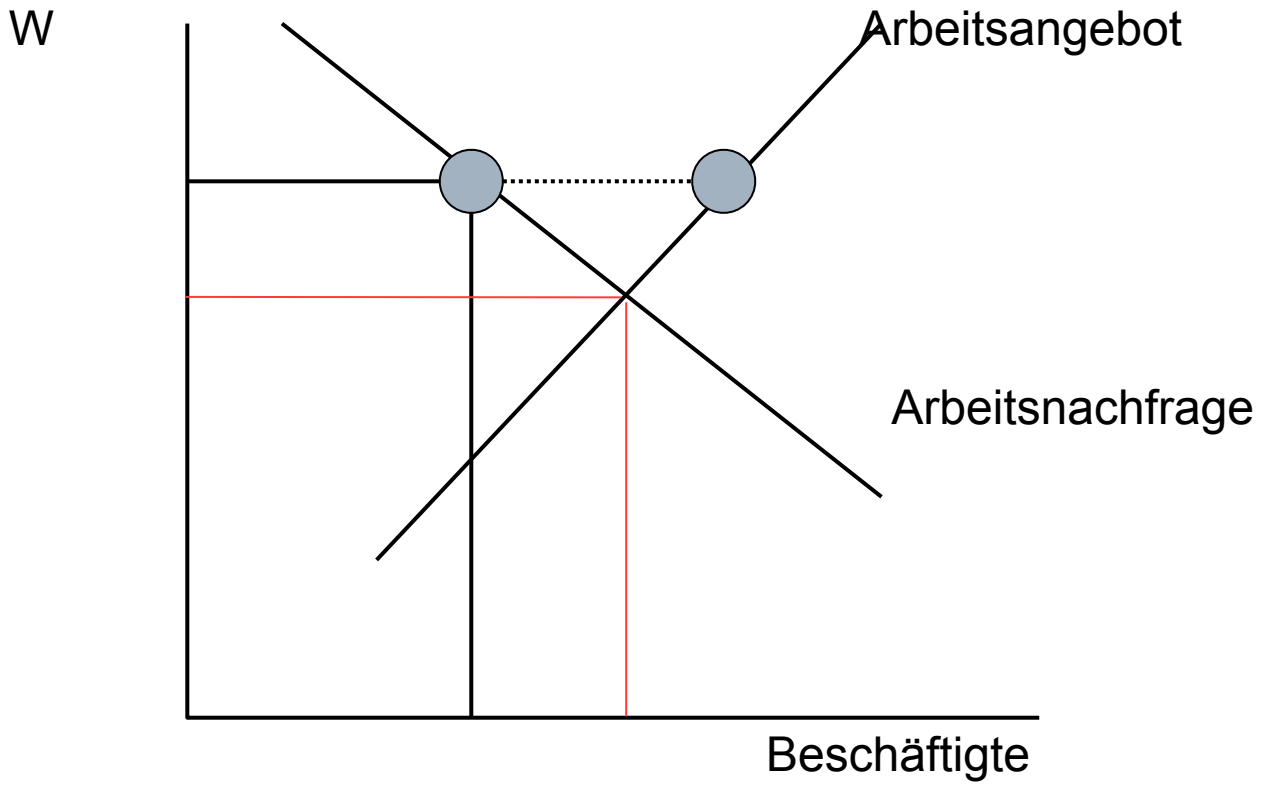
UNFREIWILLIGE ARBEITSLOSIGKEIT

- erfordert eine Erweiterung des theoretischen Konzepts.

  Beispiel:

  - Mindestlöhne: verursachen Lohnkosten, die die Nachfrage hemmt
  - Firmen zahlen „überhöhte“ Löhne, um die Effizienz von Beschäftigten zu steigern — zu diesen Löhnen bekommen aber nicht alle einen Job
  - Wenn nur eine Firma Arbeit nachfrägt („Monospson“), dann führt diese Marktmacht zu geringer Beschäftigung (und niedrigem Lohn) als Personen arbeiten wollen

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG



$\overline{E}$

WER WIRD ALS ARBEITSLOS GEZÄHLT?

- International Labour Organization (ILO):
  - Alle Personen einer bestimmten Altersgruppe, die:
    - weder unselbständig noch selbständig beschäftigt sind,
    - eine Beschäftigung aufnehmen können und
    - aktiv Arbeit suchen.
- International vergleichbar!

DISKUSSION DER DEFINITION

- Unterschied zu beim AMS **registrierten Personen**
- Unterschied zu **subjektiver Einschätzung**
- **„entmutigte“ Personen** („discouraged workers“): Aufgabe der Arbeitssuche

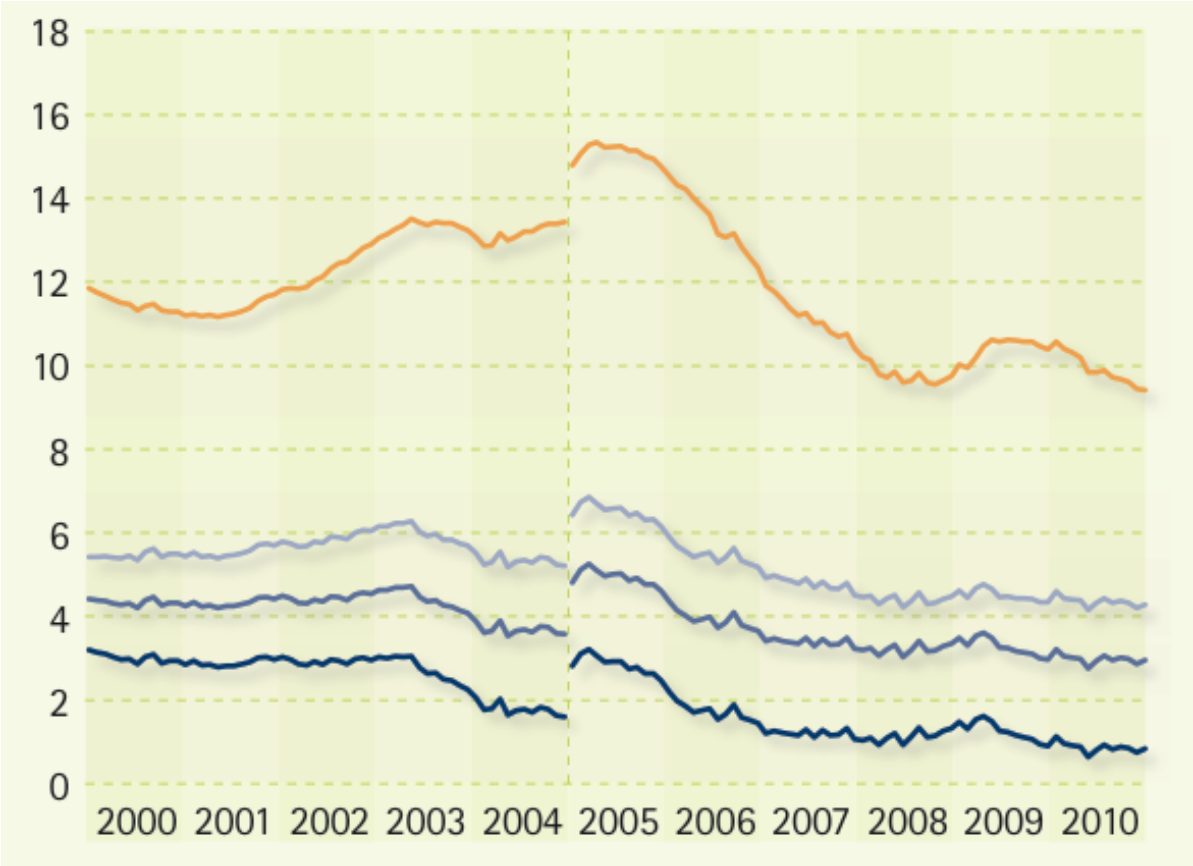
KATEGORIEN VON ARBEITSLOSIGKEIT

- **Friktionelle** Arbeitslosigkeit:
  Such- oder Fluktuationsarbeitslosigkeit stellt sich als „natürliche“ Arbeitslosigkeit bei Arbeitsplatzwechsel ein
- **Saisonale** Arbeitslosigkeit:
  Kurzfristige Form aufgrund von jahreszeitlichen Schwankungen der Arbeitsnachfrage (z.B. Tourismus)
- **Konjunkturelle** Arbeitslosigkeit:
  Arbeitslosigkeit durch Rückgang Güternachfrage - erst im Konjunkturaufschwung wieder reduziert
- **Strukturelle** Arbeitslosigkeit:
  „Struktur“ der Arbeitsnachfrage und Arbeitsangebot stimmen nicht überein, Qualifikation oder regionaler Mismatch

MISMATCH-ARBEITSLOSIGKEIT

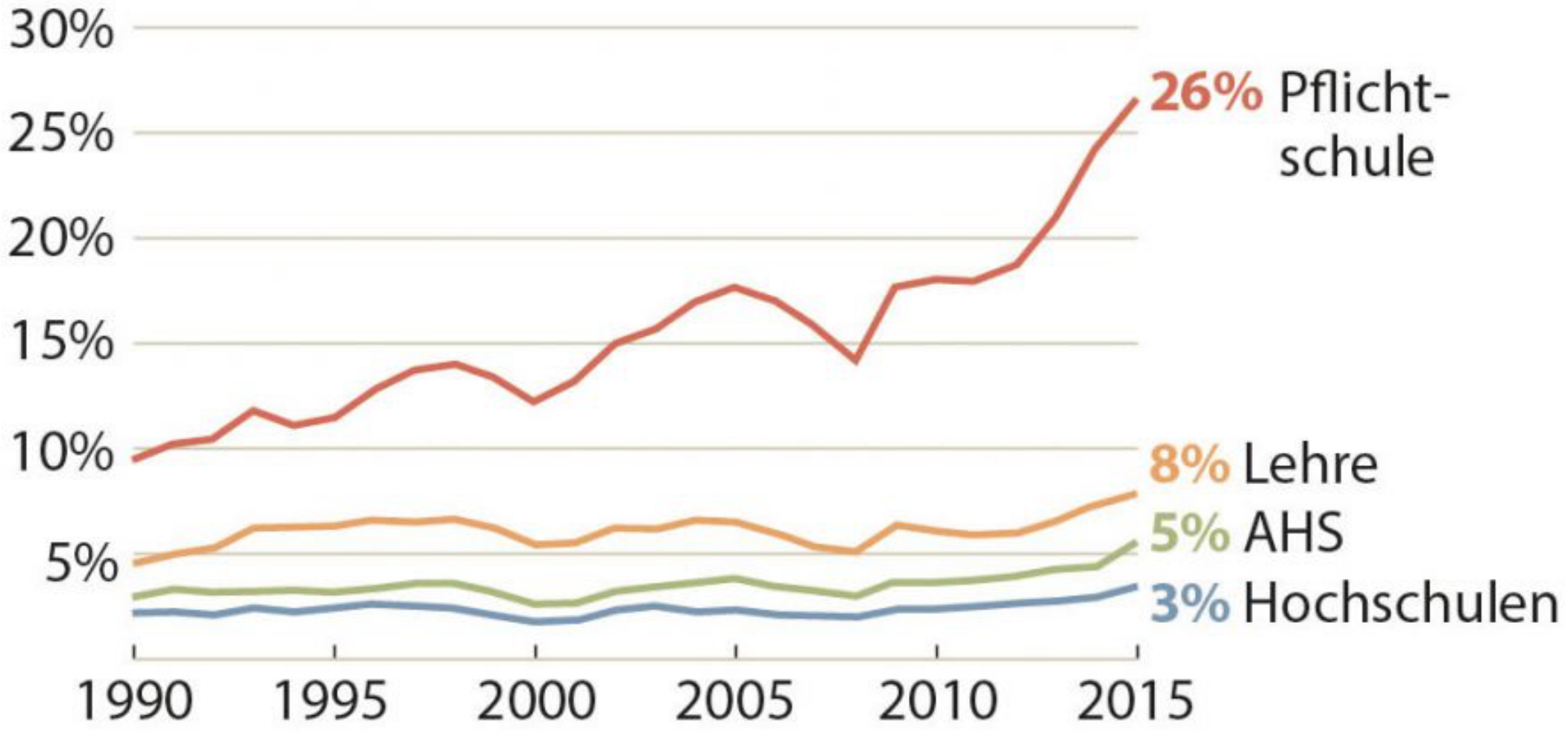
- Arbeitsuchende und offene Stellen passen oft nicht zusammen: beruflicher, sektoraler oder regionaler Mismatch.

- Deutschland (IAB, 2014): **bis zu 45% der Arbeitslosigkeit** ist fehlender Match.



IAB, 2014: http://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k140324301

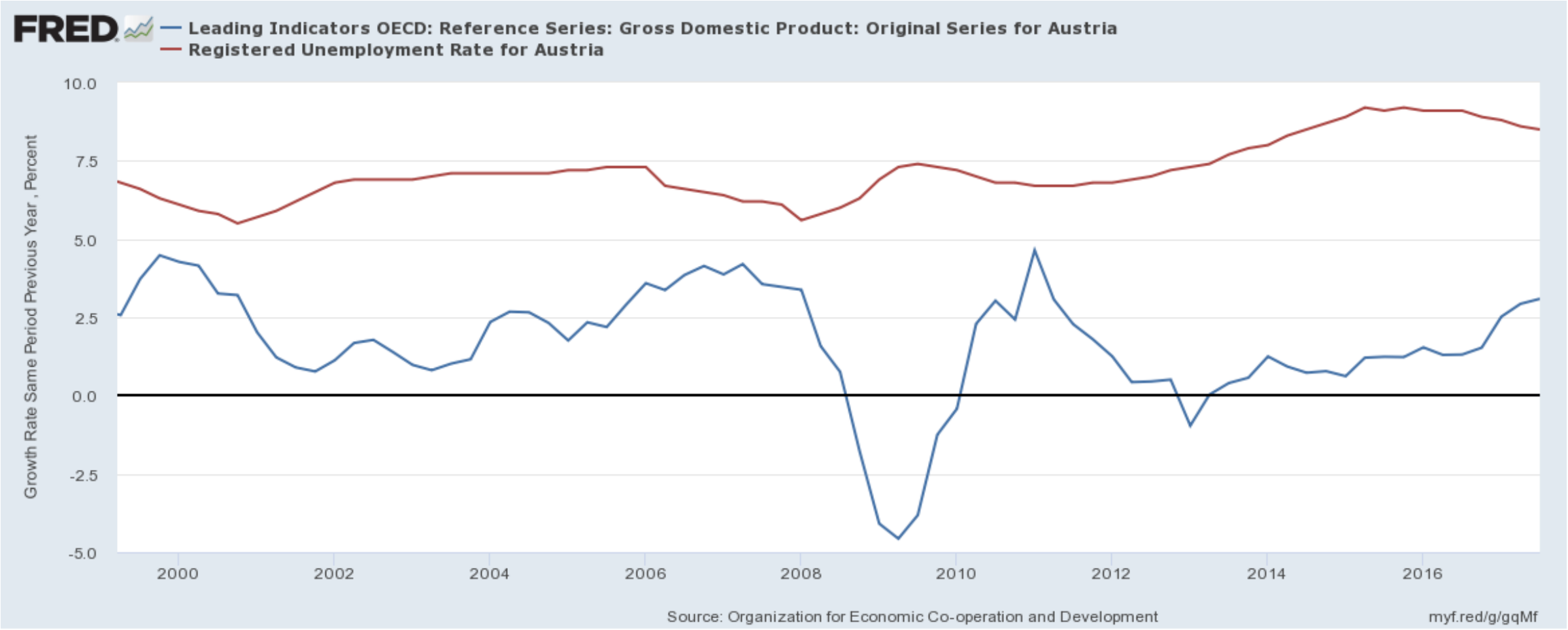
Arbeitslosenquote nach Ausbildung



Grafik: © APA, Quelle: APA/AMS

© APA (Hirsch)

WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND ARBEITSLOSIGKEIT



Organization for Economic Co-operation and Development, Leading Indicators OECD: Reference Series: Gross Domestic Product: Original Series for Austria [LORSGPORATQ659S], retrieved from FRED, Federal Reserve Bank of St. Louis; https://fred.stlouisfed.org/series/LORSGPORATQ659S, December 7, 2017.

INSTRUMENTE DER ARBEITSMARKTPOLITIK

- **Passive** Arbeitsmarktpolitik
- **Aktive** Arbeitsmarktpolitik
- Allgemeine Wirtschaftspolitik

PASSIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

- Alle Maßnahmen, die dazu beitragen, möglichst reibungslose Vermittlung am Arbeitsmarkt zu erreichen

  - Senkung der Transaktionskosten: zB durch Webportal des AMS
  - Beratung und Information
  - Absicherung während Arbeitssuche: Ziel, eine effiziente Suche zu ermöglichen

AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

- Maßnahmen, die auf eine Reduktion der strukturellen Arbeitslosigkeit zielen:
  - Mobilitätsförderung
  - Qualifizierung – Schulung
  - Kurzarbeitsunterstützung

- 2013: Bund rund €1 Mrd; Daten aus den Bundesländern nicht transparent

- Ca. 0,7% des BIP für arbeitsmarktaktivierende Maßnahmen

Tabelle A1: Vergleich von Bestand, Anzahl der Personen, Dauer und Budgetausgaben verschiedener Maßnahmen im Jahr 2015

Maßnahmen	Bestand[a)]	Anzahl Personen[b)]	Durchschnittliche Dauer (in Tagen)[c)]	Budgetausgaben (in € Tausend)	Ausgaben pro Person (in €)[d)]
AST*)	5.138	4.295	464	91.058	21.201
BM	49.296	193.534	87	509.006	2.630
DLU	54.291	218.821	84	101.783	465
EB	9.085	36.819	108	115.506	3.137
ENT	1.851	3.818	169	3.704	970
GB	1.666	5.419	62	12.749	2.353
GBP	2.342	7.124	129	50.192	7.045
KBH	3.415	7.278	127	4.495	618
KK	3.313	23.070	55	23.334	1011
KNK	24.968	105.655	80	17.872	169
KOMB	1.706	5.347	219	4.857	908
KUA	993	4.366	83	4.852	1.111
LEHR	7.858	14.264	298	27.564	1.932
QFB	2.506	10.063	60	3.219	320
SÖB	5.442	20.075	105	116.452	5.801
UGP	2.759	8.772	88	5.463	623
VOR	35	8.284	1	566	68

AST Arbeitsstiftungen
BM Berufliche Mobilität
DLU Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes
EB(BEBE) Eingliederungsbeihilfe
ENT Entfernungsbeihilfe
GB Gründungsbeihilfe
GBP Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
KBH Kinderbetreuungsbeihilfe
KK Kurskosten
KNK Kursnebenkosten
KOMB Kombilohnbeihilfe
KUA Kurzarbeit
LEHR Lehrstellenförderung des AMS
QFB Qualifizierungsförderung für Beschäftigte
SÖB Sozialökonomische Betriebe
UGP Unternehmensgründungsprogramm
VOR Vorstellbeihilfe

Quelle: AMS-DWH

BEISPIEL: KURZARBEIT

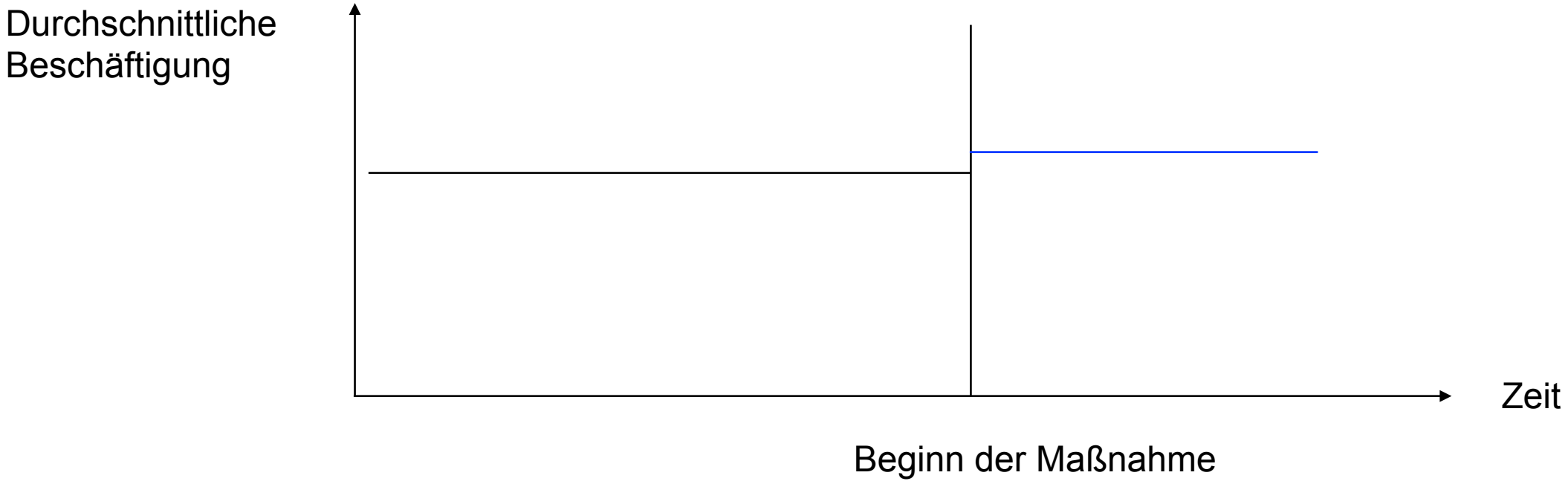
- Arbeitszeitverkürzungen mit Ersatz für Lohnkürzung und Kosten, Einigung der Sozialpartner notwendig
- 2009: ca. 500 Unternehmen für 66.500 Arbeitnehmer
- 2010: ca. 260 Unternehmen für 23.700 Arbeitnehmer
- Ausgaben rd. €170 Millionen Euro
- Damit rd. 1,5% Erwerbstätige im Arbeitsprozess gehalten – mit durchschnittlich €1.700 Förderung pro Arbeitnehmer

PROBLEM DER EVALUIERUNG

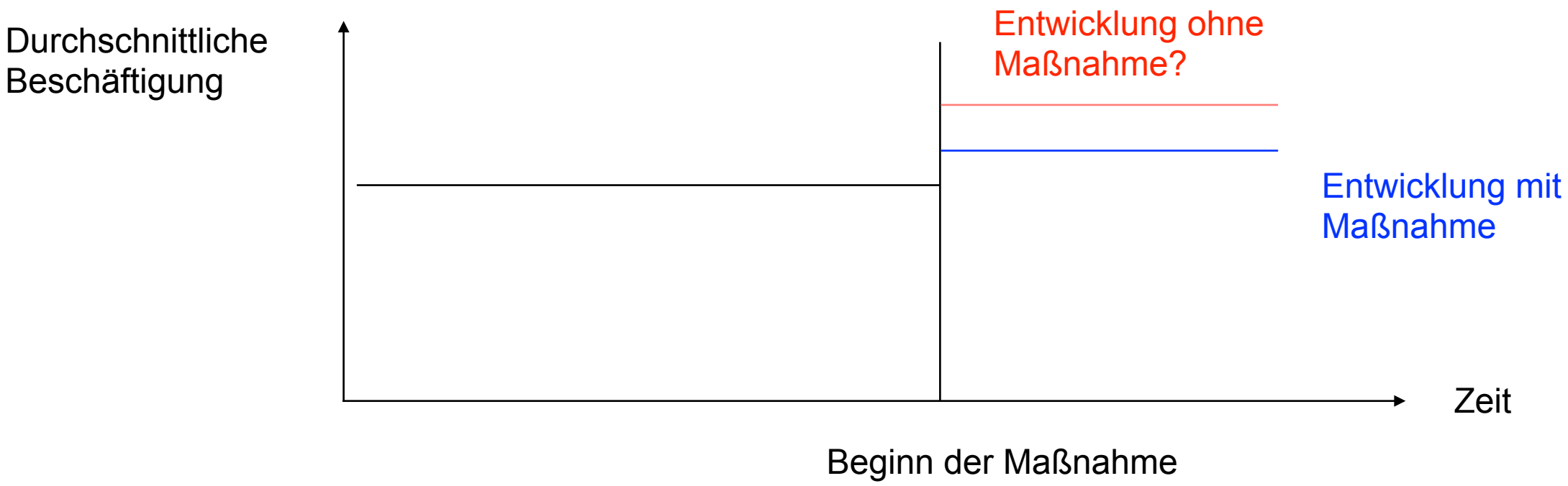
- Großer Unterschied zwischen Politik und Wissenschaft
  - Selbstverständnis Wissenschaft: Zweifel und Skepsis
  - Selbstverständnis Politik: „Ich weiß, was gut ist.“

- Evaluierung der Maßnahme…

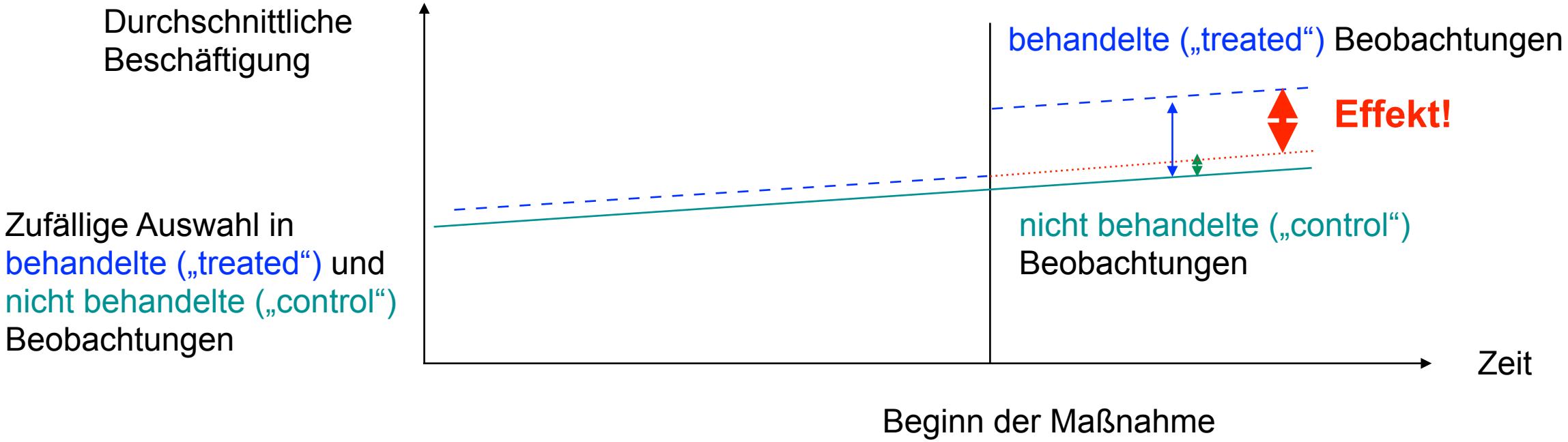
ES HAT GEWIRKT, SAGT DER POLITIKER



STIMMT ES DENN?, SAGT DIE WISSENSCHAFTERIN



EVALUIERUNG VON MASSNAHMEN



Wichtig: für einen glaubwürdigen Nachweis der Wirksamkeit braucht es eine glaubwürdige Evaluierung!

Das ist in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sehr schwer — eigener Forschungszweig „Evaluierungsforschung“.

ES WIRD HELLER

Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 2019 was awarded jointly to Abhijit Banerjee, Esther Duflo and Michael Kremer "for their experimental approach to alleviating global poverty.“ (https://www.nobelprize.org/prizes/economic-sciences/2019/summary/)

FAZIT

- Vorsicht vor einfachen Lösungen! (unintended consequences!)
- Was wäre, wenn?
- Spannendes und weites Themenfeld
- Sehr aktive Forschung

RESSOURCEN

- World of Labor: http://wol.iza.org
- Statistik Österreich
- OECD: Internationale Daten
- Arbeiterkammer Wien, „Arbeitsmarkt im Fokus“: 2/ Jahr, detaillierte Arbeitsmarktanalysen

22. KURT ROTHSCHILD VORLESUNG

07. November 2019, 18:00 Uhr
Festsaal der JKU

Gabriel Felbermayr (Institut für Weltwirtschaft, Kiel)

“Rückkehr der Handelskriege(r): Gefährdet die Rückkehr des Protektionismus unseren Wohlstand?”

Gabriel Felbermayr ist einer der bekanntesten Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Er studierte an der Johannes Kepler Universität Volkswirtschaftslehre und wechselte nach diversen Positionen in Florenz, Tübingen und Stuttgart und nach München, wo er das ifo Zentrum für internationale Wirtschaft leitete. Seit März 2019 ist er Präsident des Instituts für Weltwirtschaft - einem der größten Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland. Gleichzeitig hat er eine Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik, an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne. Gabriel Felbermayr ist Spezialist für Außenhandelstheorie, Handelspolitik und weltwirtschaftliche Entwicklungen.